

# GESCHICHTE ISRAELS

Dirk Kinet

## Einleitung: Methodische Fragen

### 1. Die Quellen für eine „Geschichte Israels“

- AT als stellenweise einzige Quelle  
→ Tendenzkritik von Nöten, da die historische Zuverlässigkeit teilweise bezweifelt werden muss
- Weitere Quellen: Siegesberichte, Bauinschriften, die einen Herrscher/ Gottheit verherrlichen → auch keine große Glaubwürdigkeit
- Archäologische Funde: sehr wichtig für eine frühe Geschichte Israels → Rekonstruktion von Siedlungsschichten
- Außerdem: soziokulturelle Anthropologie

### 2. Das Subjekt einer Geschichte Israels

- Israel = verschiedene Einzelstämme, die vor der Staatsgründung das politische Gebilde Israel und Juda vorbereitet/ ermöglicht haben → verwirrender Gebrauch, da man eigentlich immer den Staat Israel meint

### 3. Die historisch-kritische Erforschung der Geschichte Israels

- Die Forschung hat ihre als historisch fundiert geltenden Geschichtsepochen immer weiter nach vorne korrigiert  
→ heute geht man zum Teil davon aus, dass erst die Zeit um das Exil als „Geschichte“ angesehen werden kann

### 4. Das Aufkommen eines geschichtlichen Interesses an der eigenen Vergangenheit

- Israel begreift die eigene Geschichte als Teil der großen Menschheits- und Weltgeschichte
- Die eigene Assimilation und Dissimilation wurde in Überlieferungen erst später niedergeschrieben
- Wichtige AT-Texte: Jos und Ri

### 5. Das Sagenmaterial im AT

- Die Sagen des AT als einziges Material der Zeit → Frage nach dem historischen Gehalt wird meist sehr subjektiv beantwortet
- Sagen können etwas über Auffassungen und Vorstellungen des Verfassers erzählen
- AT-Texte sind Überlieferungen späterer Zeit, die das Erzählte ganz im Dienste ihrer Theologie interpretieren
- Israel ist immer als Teil der Frühgeschichte des gesamten palästinisch-syrischen Raumes zu betrachten

### 6. Die verschiedenen Geschichtswerke im AT

- Deuteronomium
- Chronik → je eigene Verstehenshorizonte
- Makkabäer  
→ fragen nicht „Was ist wirklich geschehen?“, sondern versuchen das Geschehene von ihrem Glauben her zu interpretieren → SELEKTIVE GESCHICHTSSCHREIBUNG

### 7. Die Einbindung der Geschichte Israels in die Geschichte des Vorderen Orients

- Betrachtung der Nachbarvölker ist für das Verständnis notwendig
- Die Geschichte Israels als PARTIKULARGESCHICHTE im Rahmen der großen vorder-orientalischen Strömungen und Bewegungen

## A. DER PROZESS DER VOLKWERDUNG (1200-1000 V.CHR.)

### I. Palästina und der vordere Orient in der Mittel- und Spätbronzezeit (2000-1200 v.Chr.)

#### 1. Quellenlage

- Außerbiblische Quellen:
  - o Ägyptische Ächtungstexte
  - o Expeditionsberichte und Städtelisten der ägyptischen Pharaonen
  - o Amarna-Korrespondenz
  - o Lebensgeschichte der Sinuhr
  - o Reiseberichte des Wen-Amun etc.

#### 2. Die politische Situation

##### 2.1. Die Situation im Umfeld Palästinas

- Die Mittelbronzezeit: Zeitalter großer gesellschaftlicher und politischer Umwälzungen: „Auf und Ab Ägyptens“
- Zurückdrängung der Ägypter vor allem Ende des 13. Jahrhunderts v.Chr. durch Angriffe sog. Seevölker
- MACHTPOLITISCHES VAKUUM wird von den Philistern und aramäischen Völkergruppen gefüllt
- Philister: Untergruppe der Seevölker (1. Eigenständige Informationsquelle aus dem 7. Jh. v. Chr.)

##### 2.2. Palästina-Syrien

- Polyzentrismus: zahlreiche Kleinstaaten und Stammesbereiche → leichte Beute für Großmächte (Heterer, Ägypter)
- Triebkräfte der Veränderungen nach 1200 v. Chr.:
  - o Interne → demographische, produktionsbedingte, politische
  - o Externe → Zuwanderungen
  - o Technische Neuerungen → Eisen als Werkstoff, Kamele als Lastentiere
- Ab dem 13. Jh. v.Chr. haben sich verschiedene Nomadengruppen aus Steppe und Wüste im Kulturland angesiedelt
- Ab dem 12. Jh. v.Chr. entstehen im Ostjordanland die Reiche Ammon, Moab und Edom  
→ gleiches Entwicklungsmuster auch beim Zusammenwachsen der Gruppen, die sich später als „Israel“ verstehen
- Behandlung im AT:
  1. Patriarchen
  2. Auszug aus Ägypten
  3. Bundesschluss am Sinai  
→ als historische Quellen unbrauchbar
- Der Prozess der Sesshaftwerdung brachte den Israel-Stämmen Konflikte mit den Philistern (nicht mit der kanaanäischen Bevölkerung)
- Der Konflikt zwischen „Israel“ und den Philistern hat zur eigentlichen Staatengründung geführt

### II. Grundfragen zur Sesshaftwerdung „israelitischer“ Stämme in Kanaan

- Keine außerbiblischen Zeugnisse über die Volkwerdung Israels
- Bevölkerungstypen:
  - o Sesshafte Bauern
  - o Handwerker, Händler und Beamte in den Städten
  - o (Halb-)Nomaden in Zelten  
→ Der Übergang war häufig fließend
- Wenn im Sommer die Regenzeit ausblieb, waren die Nomaden gezwungen mit ihrem Vieh aus der Steppe in das Kulturland zu gehen → jährlicher Weidewechsel: TRANSHUMANZ (ein Erklärungsmodell zur Landnahme, dass mittlerweile angezweifelt wird)
- **Hapiru** (bzw. Habiru): unkontrollierbare Gruppe abseits der Gesellschaft = ein eher soziologischer Begriff
- Nicht mit den Hebräern gleichzusetzen (Hebräer vielmehr als ein Teil der Apiru)

- Der Begriff Nomaden muss weiter gefasst werden → Die verschiedenen nomadischen Gruppierungen stellen am Ende der Spätbronzezeit ein unruhiges und politisch unsicheres Potential dar → zeitweise Bündnisse, die in Einzelfällen Zerstörung/ Übernahme von Herrschaftsverhältnissen herbeiführten
- Kanaan war vorerst nicht von der Landnahme betroffen
- Kleinstaaterei verhinderte größere politische Einheiten

### 1. Die Landnahme-Erzählungen

- Uneinheitliches Bild vom komplexen Vorgang der Landnahme
- Wichtige AT-Stelle, die versucht die Landnahme in einem plausiblen Zusammenhang zu stellen: Jos 1-12  
→ kein historischer Wert: Es gab keine gesamtisraelitische Streitmacht, kein einheitliches Israel und die Kanaanäer wurden nicht ausgerottet

### 2. Die Ergebnisse der Archäologie

- Die Archäologie kann die Sesshaftwerdung und Entstehung Israels nicht eindeutig klären → Sie kann nur Einzelfakten feststellen, jedoch keinen Zusammenhang offenlegen
- Neusiedlungen mit komplexen neuen Techniken lassen darauf schließen, dass keine Halbnomaden von weit außerhalb hier sesshaft geworden sind, sondern Nomaden und sesshafte Bauern aus dem Kanaan-Gebiet hier gesiedelt zu haben scheinen

### 3. Theorienbildungen

#### 3.1. Die Invasions-Hypothese

(Albright, Wright, Kaufmann)

- Sukzessive, KRIEGERISCHE EROBERUNG
- These: Der im AT geschilderte Eroberungskrieg ist in Wirklichkeit in eine Vielzahl von Einzelaktionen zu gliedern
- Die Archäologie bestätigt dies teilweise, zeigt jedoch auch, dass der Prozess differenzierter betrachtet werden muss
- Nicht deckungsgleich mit dem AT
- Nomadengruppen wären nicht dazu imstande gewesen, Eroberungen dieses Ausmaßes durchzusetzen

#### 3.2. Die Penetrations- oder Infiltrations- Hypothese

(Alt, Noth, Soggin)

- These: Die Landnahme als Ergebnis einer FRIEDLICHEN TRANSHUMANZ von Kleinviehnomaden aus Steppen- und Wüstenrändern → Daran anschließend begannen die Völker sich auszubreiten und gerieten in Konflikte mit den Kanaanäern
- Die These lässt sich besser mit der Bibel in Einklang bringen, ist jedoch nicht schlüssig: Die Nomaden sind nicht mit heutigen Beduinenvölkern zu vergleichen → Sie lebten sowohl am Rand des Kulturlandes, als auch darin und so kann es nicht sein, dass Siedler „fremder“ Herkunft nach und nach das Land besiedelten  
→ Transhumanz kann nicht der Auslöser gewesen sein!

#### 3.3. Die Revolutions-Hypothese

(Mendenhall, Astour, McKenzie)

- These: Der Gegensatz bestand nicht zwischen Bauern und Nomaden, sondern zwischen Stadt- und Landbevölkerung
- Randexistenzen scherten aus den Städten aus und betrieben Ackerbau und Viehzucht → Outlaws, die sich aktiv der Stadtbevölkerung widersetzen und von der Moseschar aus Ägypten ermutigt und angeführt wurden (vgl. Hapiru)  
→ Die Landnahme als das Ergebnis eines SOZIALEN UMSCHICHTUNGSPROZESSES
- Entscheidender äußerlicher Faktor: Moses
- Das Zusammengehörigkeitsgefühl beruhte nicht auf ethnischen Wurzeln, sondern auf religiösen Überzeugungen  
→ Jahwe = Gott der Ausgegrenzten
- N.K. Gottwald: Landnahme als Ergebnis einer Bauernrevolution
- Kritik: Mose als treibende Kraft eher unwahrscheinlich → Seine nomadische Vergangenheit kann nicht einfach übergegangen werden

#### 3.4. Die These einer Landnahme als friedlicher, interner Prozess

(Ahlström, de Geus, Fritz)

- These: Landnahme als interner Prozess in der kanaänischen Gesellschaft, ohne wesentliche Fremdeinwirkungen
- Friedliche Koexistenz von Kanaanäern und Hapiru-Vertriebenen, teilweise auch Symbiose  
→ Mit dem Zerfall der kanaänischen Stadtstaaten (aufgrund der Übergriffe durch die Seevölker) vergrößerte sich der Einfluss der „Outlaws“, aus denen dann letztlich Israel hervorging

- Frühisraeliten = Kulturlandnomaden, die im ständigen Kontakt mit der sesshaften Bevölkerung standen
- AT-Quellen: Ri 1 und Ri 5 (Deboralied)
- Warum aber eine Re-Nomadisierung? → Klimaveränderungen

#### 4. Rekonstruktion des Prozesses der Sesshaftwerdung Israels

- Unterwanderung statt Einwanderung!
- Umschichtung der Bevölkerung und Sesshaftwerdung von Nomaden → keine geschlossene Eroberungsaktion
- Landnahme = langwieriger und komplexer Prozess
- Erst im später 6. Jh. v. Chr. wurde des „Auszug aus Ägypten“ Glaubensdogma
- Spannungsreiches Nebeneinander von Israel und Kanaan → später Fusion
- Der Jahweglauben stand keinem kanaanäischen Glauben gegenüber, sondern beide integrierten sich ineinander

#### 5. Josua

- Wird in der Bibel als „Durchführer der Landnahme“ beschrieben → kann jedoch nicht historisch sein
- Vermutlich war Josua jedoch an einzelnen Auseinandersetzungen mit Kanaastädten beteiligt und die Landnahmeerzählung wurde auf ihn bezogen

#### 6. Die Stämmegeographie Israels

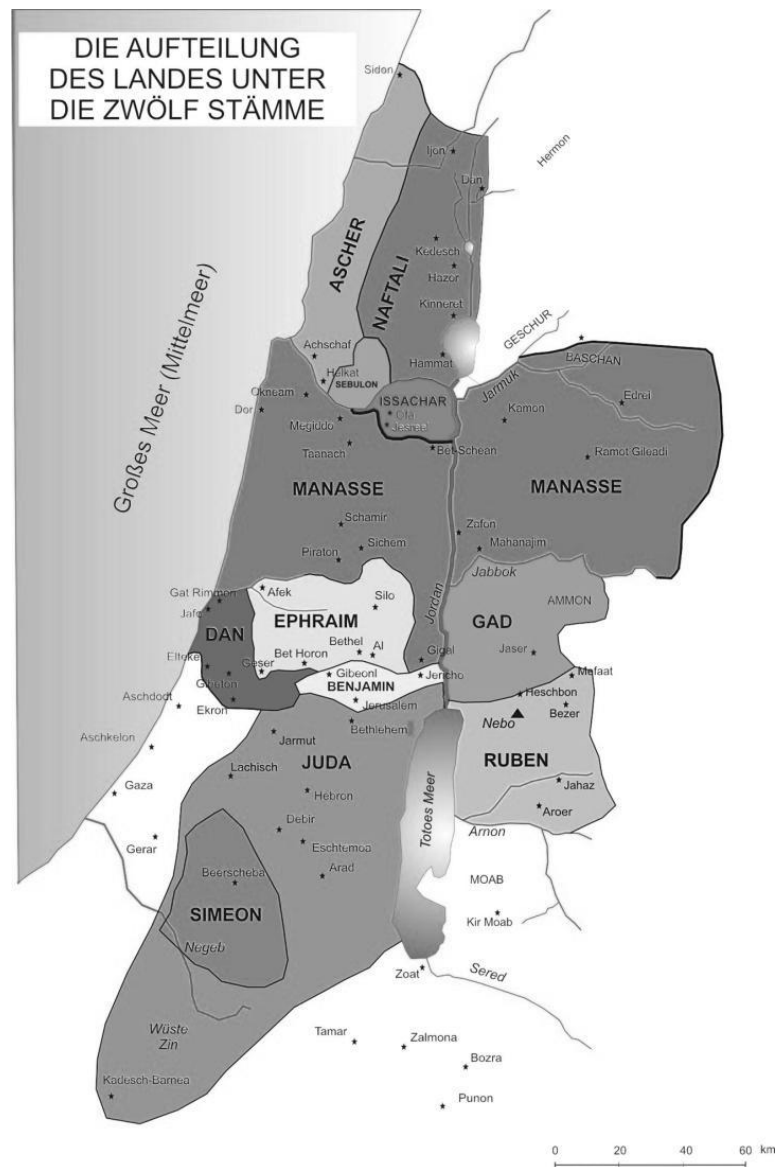
- Die AT-Aussagen über die 12 Stämme, die sich schließlich zu einem Israel vereinen, sind historisch nicht korrekt, denn die geographische Namensgebung war schon vorher „da“ → Der gemeinsame Name „Israel“ entsteht erst nach Abschluss der „Landnahme“
- Stamm Benjamin stellte den 1. König Israels: Saul
- Bedeutsam: Deboraschlacht (vgl. Ri 4)

#### 7. Die Organisationsstrukturen des vorstaatlichen Israels

- M. Noth: AMPHIKTYONIE-HYPOTHESE  
→ Bündnis von benachbarten Stadtstaaten  
→ Um „ein Heiligtum herum“, um dieses zu schützen und dessen Kult zu pflegen  
→ Es geht um auch machtpolitische, aber vor allem um religiöse Aspekte
- Es gab mehrere Heiligtümer im israelitischen Land, jedoch kein zentrales → somit auch keine zentrale Priesterschaft oder eine gemeinsame Rechtsprechung
- Das AT zeigt an einigen Stellen die enorme Bedeutsamkeit der 12 Stämme als Ganzes: Die Richtererzählungen machen die Intention des Autors deutlich: „Kein Stamm darf in Israel ausgelöscht werden“ (Ri 21)

#### 8. Die Richter

- Das Richterbuch gehört zum dtrG und ist von dessen Leitlinien (theologisch und historisch) geprägt
- Jahwe ist stets derjenige, der die Rettung herbeiführt → Richter als Werkzeuge
- Die dtr Bearbeitung der Richtererzählungen verhindert Erkenntnisse über den tatsächlichen historischen Gehalt → wahrscheinlich sind nur Erinnerungen an Spannungen und Übergriffe zwischen Philistern und einzelnen Stämmen der historische Kern der Erzählungen



## B. DIE KÖNIGREICHE ISRAEL UND JUDA (1000-331 V.CHR.)

### I. Das syrisch-palästinische Kleinstaatensystem

#### 1. Sauls Aufstieg zum König

##### 1.1. Literarische Quellen

- Unterschiedliche Aussagen im AT über **Sauls** Königreich
  - o Kritische Passagen, die wahrscheinlich nachträglich hinzugefügt worden sind
  - o Erzählungen, dass Saul von Jahwe eingesetzt wurde, jedoch auf das drohende Verderben hinwies
  - o Entscheidende Bibelstellen: 1 Sam 8-12
- Saul als mit allen Vollmachten ausgestatteter König, der hauptsächlich die Angriffe der Philister abwehren sollte  
→ andere Tätigkeiten werden nicht beschrieben

##### 1.2. Das Königtum Sauls

- Jahwe war zu Sauls Zeit wahrscheinlich noch kein Nationalgott
- Das AT hat Jahwe als maßgeblichen Einfluss auf Saul jedoch „eingewoben“
- Der Niedergang Sauls wird mit seinen religiösen Verfehlungen begründet (u.a. im Krieg gegen die Amalekiter)  
→ „Der Geist des Herrn war von Saul gewichen“ (1 Sam 16,14f.)

#### 2. David

##### 2.1. Literarische Quellen

- Im AT: 1 Sam 16 – 2 Sam 4 (Aufstieg) + 2 Sam 5 – 1 Kön 2,12 (Lebensende)  
→ kann als ein erster Versuch israelitischer Geschichtsschreibung betrachtet werden

##### 2.2. Die Königsherrschaft Davids

- Historisch gesehen, hing der Untergang Sauls nicht mit den Philistern zusammen (≠ Bibel)
- 2 Sam schildert nachträglich und idealisierend den Aufstieg **Davids** zum König
- Feindschaft zwischen Saul und David vertreibt Letzteren zum König der Philister
- David wird der König über das Südreich Juda und dehnt seine Herrschaft durch Überzeugungen und Verhandlungen auch auf die Nordstämme aus  
→ Damit wurde er zur Bedrohung für die Philister: Sie griffen David an, der jedoch siegte und damit die Philister endgültig zu einem Eigenleben als Pentapolis (= Gesamtheit von 5 Städten) verdammt
- Die meisten israelitischen Stämme gingen aus der kanaanäischen Bevölkerung hervor (≠ AT) → Integration
- Wahrscheinlich war David nicht die alleinige allzeit präsente Macht, sondern der gelegentliche Einfluss einzelner Staaten prägte die Zeit → Das Gesamtkönigreich Juda und Israel war also eher eine Zusammenbündelung kleinerer Einheiten
- Mit der Ausweitung des Reichs wurde eine Hauptstadt in zentraler Lage nötig
- David lässt die Bundeslade nach Jerusalem bringen, vereint damit Nord- und Südstämme im gemeinsamen Kult und schafft damit die Grundlage für einen Territorialstaat mit einem eigenen Machtzentrum
- Der bestehende Dualismus zwischen Nord und Süd machte eine Verwaltung notwendig, die beide Seiten berücksichtigte
- **ES GAB HISTORISCH GESEHEN KEIN VEREINTES GROSSES KÖNIGREICH!**
- David versuchte Juda und Israel durch einen gemeinsamen religiösen Glauben zu verbinden
- Jahwe legitimierte nicht nur Davids Herrschaft, sondern die gesamte davidische Dynastie
- Die Thronnachfolge war ein entscheidender Punkt: David wurde von seinem Sohn Absalom aus Jerusalem vertrieben, gewann jedoch die Schlacht gegen ihn
- Die Entscheidung musste nun zwischen Adonija und Salomo fallen → zahlreiche Intrigen führten Salomo schließlich zum König → Er ließ seine Gegenspieler töten

#### 3. Salomo

##### 3.1. Literarische Quellen

- Hauptzeugnis: 1 Kön 3-11  
→ nachträgliche Überidealisierung des Königs **Salomo** (vor allem auch in der Chronik)

### 3.2. Die Herrschaft Salomos

- Unter Salomo: Ausbau des Frondienstes um seine Bauvorhaben zu realisieren  
→ vor allem der Tempelbau in Jerusalem (Bericht in 1 Kön 6,1-9,9) war auch politisch von großer Bedeutung: Das Königreich sollte vereint werden
- Ausdehnung des Reiches durch eine geschickte Heiratspolitik (Salomo heiratet eine ägyptische Prinzessin)
- Legendenbildung um die „Weisheit Salomos“ → Jahwe schenkt ihm ein „hörendes Herz“, Reichtum und Ehre  
→ später werden ihm viele pseudoepigraphische Werke zugeschrieben

## 4. Das Ende des Einheitsreiches

### 4.1. Literarische Quellen

- Dürftig: 1 Kön 12-22 und Paralleltext in Chr, der kaum zusätzliche Informationen liefert

### 4.2. Die Nichterneuerung der Personalunion

- Noch zu Lebzeiten Salomos wird **Jerobeam** zum Herrscher über die zehn Nordstämme → Israel
- Nachfolger Salomos wird **Rehabeam** im Südreich (inkl. Jerusalem) → Juda
- Die Personalunion zwischen Juda und Israel wird nicht erneuert, weil Rehabeam Steuerlast und Frondienst nicht zu erleichtern bereit war

### 4.3. Außenpolitische und religiöse Folgen

- Die endgültige Trennung des davidischen Reichs in Israel und Juda führte zum Kampf um den Grenzverlauf
- Jerobeam errichtet eigene Kultstätten, um sein Volk davon abzuhalten weiter nach Jerusalem zu pilgern → zieht damit den Zorn Jahwes auf sich
- Nicht der Inhalt der Kultstätten war verwerflich, sondern das Infra-gestellten der Exklusivität
- Der Jerusalemer Kult nahm eine besondere Stellung für das Volk ein

## 5. Der Staat Juda bis zu König Jotam (910-734 v.Chr.)

### 5.1. Die politische Geschichte

- Juda und Israel bleiben weiterhin getrennte Staaten mit verschiedenen mehrmals wechselnden Herrschern
- Synkretistischer Streit im Südreich
- Keine monotheistische Jahwe-Verehrung oder Monolatrie

## 6. Der Staat Israel bis zu König Jerobeam (907-787 v.Chr.)

### 6.1. Literarische Quellen

- Hauptquelle des Zeitabschnitts: dtrG
- Darüber hinaus aber auch außerbiblische Dokumente, wie z.B. die Mescha-Stele

### 6.2. Die politische Geschichte

- Unter Jerobeam fehlte es dem Nordreich wahrscheinlich an einer eindeutigen Hauptstadt
- Mit **Omri** wird im Nordreich erstmals eine Dynastie gegründet → über drei Generationen: Omri – Ahab – Ahasja – Joram
  - o Gründung der neuen Residenzstadt Samaria (später Jesreel)
  - o Versuch eine vom König bestimmte einheitliche Religionspolitik durchzusetzen
  - o Dtr stellt die Omri-Dynastie sehr viel unbedeutender dar, als sie wirklich war
- Nachfolger Omris wird sein Sohn **Ahab**
- Die Mescha-Stele wurde von Mescha als eine Art „Baubericht“ verfasst



- Unter Ahab:
  - o Gute Beziehungen zu Juda (→ Heirat)
  - o Teilweise Verfolgung des Jahwe-Glaubens
  - o Einführung des Baal-Glaubens durch Ahabs Frau Isebel→ Die gesamte Omri-Dynastie wird im AT als gottlos angesehen! → wird zum Inbegriff des Kanaanäertums
- Die Omri-Dynastie wird schließlich von **Jehu** abgelöst, der laut AT von Jahwe als Durchsetzer des Glaubens an ihn eingesetzt wird → er tötet zahlreiche Baal-Gläubige (2 Kön 10,18-24)
- Jehus Sohn **Joahas** wurde sein Nachfolger und war vorerst auch treuer Jahwe-Anhänger → kehrte laut 2 Kön 13 jedoch zum Baalskult zurück → Daraufhin fielen die Aramäer in Israel ein und Joahas sucht wieder Jahwes Hilfe
- Der nächste König wurde Joahas Sohn **Joasch**
  - o er führte Schlachten gegen die Aramäer und Juda unter König **Amazja**
  - o war treuer Jahwe-Anhänger
- Es folgte **Jerobeam II.**
  - o Politische und wirtschaftliche Blütezeit
  - o Eroberte die alten – von Damaskus belagerten – Grenzen Israels zurück
  - o Aber: soziale Ungleichheit

## II. Das Neuassyrische Zeitalter (9.-7. Jh. v. Chr.)

### 1. Die internationale Situation

#### 1.1. Chronologische Probleme

- Die dtr Chronik ist nicht frei erfunden, ist aber ein relatives System, das nicht ganz eindeutig ist → Es gibt Widersprüche
- Mit dem Neuassyrischen Reich kündigt sich erstmals nach der Spätbronzezeit wieder eine Großmacht an → nachdem zuvor die Eisenzeit von einer „Kleinstaaterei“ geprägt war

#### 1.2. Das Neuassyrische Großreich

- Die Grundlagen schaffte **Adanirari II.**, der eroberte Gebiete erstmals annektierte (sich mit Gewalt aneignete) und zu assyrischen Provinzen machte
- Unter **Aššurnasirpal II.** erreicht das Großreich einen ersten Höhepunkt
  - o Deportation unbotmäßiger Völker
  - o Schaffung der neuen Residenzstadt Nimrud
- Der Nachfolger **Salmanassar III.** war ein kriegsgewaltiger König, der die Grenzen des Reichs weiter ausdehnte
  - o Schlacht von Qarqar am Orontes (853 v. Chr.)
- **Tiglat-Pileser III.** wird 744 König von Assyrien
  - o Verkleinert zu mächtig gewordene Provinzen
  - o Mit ihm beginnt die systematische Eroberungs- und Annektionspolitik Assyriens (wird auch nach ihm fortgeführt)
  - o Handelte unter der Schirmherrschaft des Gottes Assur
  - o Israel und Damaskus konnten aufgrund interner Konflikte keinen organisierten Widerstand leisten
  - o Unter ihm findet der SYRISCH-EPHRAIMITISCHE KRIEG (um 733 v. Chr.) zwischen Damaskus/Israel und Assyrien/Juda statt (→ Siehe Punkt 1.5 unten)
  - o eroberte später Damaskus (→ Hauptstadt des aramäischen Reichs) und tötete den König Rezin
  - o Die gesamte Region Palästina-Syrien wird Assyriens Untertan
- Ägypten erstarkte wieder → Assur vermied Konflikte mit den unmittelbaren Nachbarn Ägyptens
- Assyrien blieb bis 612 v. Chr. die bestimmende Vormacht im Orient  
→ Die Geschichte Israels und Judas kann zu dieser Zeit nur als Randphänomen betrachtet werden
- Vor allem während Regierungswechseln wurden von der Bevölkerung immer wieder Aufstände erprobt, die jedoch stets brutal niedergeschlagen wurden
- Unter **Sanherib** wurde nach langem Widerstand auch Juda 702 v. Chr. annektiert
- **Assarhaddon** war Sanheribs Nachfolger und versuchte 671 v. Chr. das schwächer gewordene Ägypten zu besiegen
  - o Er vertrieb des König **Taharqa**, der jedoch zurückkehrte
  - o Beim 2. Anlauf starb Assarhaddon auf dem Weg

- Es folgte **Aššurbanipal** (669-626 v. Chr.), der nach einem kurzen Wiedererstarben Ägyptens erneut in den Krieg zog
  - o Die Assyrer besetzten von 664-655 Ägypten und erreichten damit die größte Ausdehnung ihrer Geschichte
    - war jedoch stets von Defensivkriegen begleitet und damit geschwächt
- 655 v. Chr. konnte Ägypten sich wieder befreien
- Aššurbanipal blieb Herr der Lage und ermöglichte dem palästinisch-syrischen Raum viel Sicherheit und Wohlstand
  - Dennoch nahte unaufhaltsam der Untergang des assyrischen Großreichs



1.3. Israel unter Secharja, Schallum und Menahem (747-742 v. Chr.)

- Politische Instabilität aufgrund des Fehlens einer Dynastiebildung
- Spaltung innerhalb der Bevölkerung in pro- und antisyrische Parteien
- **Menahem** war der erste König nach **Secharja** und **Schallum**, der länger an der Macht war → Er war assyrischer Vasall, der Assur hohen Tribut zahlte, um selbst an der Macht zu bleiben

1.4. Der jüdische König Ahas (734-725 v. Chr.) und der syrisch-ephraimitische Krieg

- Biblische Aussagen (von Dtr überarbeitet) widersprechen sich teilweise und ergeben chronologische Probleme
- Die Situation am Vorabend des Krieges:
  - o Israel unterstand Damaskus (also den Aramäern)
  - o Israels König **Pekach** und **Rezin** (der letzte aramäische König von Damaskus) versuchten auch Juda in eine anti-assyrische Aufstandsbewegung hineinzuziehen → Judas König **Ahas** bot ihnen jedoch die Stirn

→ Krieg bricht aus!

- o Israel und Damaskus wollten Ahas durch einen koalitionsfreudigeren Aramäer ersetzen
- o Juda ersucht Hilfe bei **Tiglat-Pileser III.**, dem König der Assyrer
  - Dieser geht darauf ein und so ziehen die Angreifer (Israel und Damaskus) sich wieder zurück
  - Israel wird 733 v. Chr. bezwungen → wird teilweise zu einer assyrischen Provinz
    - Deportation der Oberschicht nach Assur
  - Damaskus wird 732 v. Chr. eingenommen und ebenfalls zur assyrischen Provinz

→ Tiglat-Pileser III. als Großherrscher

*Diese biblische Darstellung ist wahrscheinlich nicht historisch korrekt  
→ Es gibt ATler, die bestreiten, dass es den Krieg überhaupt gab*



- Folgen der assyrischen Herrschaft in religiöser Hinsicht: assyrische Kulte und Kultpraktiken, Götterbilder, Altäre als Herrschaftssymbole etc. wurden in die unterworfenen Völker integriert
- AT: Josia wird idealisierend als der Befreier assyrischer Gottesreligion dargestellt

#### 1.5. Das Nordreich bis zum Untergang Samarias (721 v. Chr.)

- Nachdem die Assyrer Israel eingenommen hatten, wurde **Hosea** zum Nachfolger des ermordeten Königs Pekach → er war bis kurz vor Ende seiner Herrschaft den Assyrern (unter Salmanassar V.) „treu“
- 724 v. Chr. kündigt Hosea das Treueverhältnis und hofft auf ägyptische Hilfe gegen die Assyrer → Die Assyrer sind jedoch in der Übermacht und nehmen Samaria ein; Hosea wird festgenommen
- 722 v. Chr.: Der Untergang des Nordreichs → Viele Israeliten fliehen nach Juda
- Unter dem assyrischen König **Sargon II.** wurde nach „two-way-deportation“-Methode Samaria (und andere aufständige Gebiete) entsiedelt und dann von fremden Völkern wieder besiedelt → neue religiöse Elemente und Kulte existieren neben den alten Kultorten → wahrscheinlich: gegenseitige Beeinflussung
- Die religiöse Vermischung hat bis hin zu einem Heidentum unter der Bevölkerung geführt
- Bildung einer samaritanischen Gemeinde, die den Jerusalemer Glauben ablehnt, ist nicht mehr rekonstruierbar
- **SYNKRETISMUS**: Vermischung religiöser Ideen zu einem neuen System oder Weltbild

#### 1.6. Juda von Hiskija bis Amon (725-640 v. Chr.)

- König **Hiskija** erobert im Krieg gegen die Philister einige Gebiete zurück und führt religiöse Reformen durch
  - o Wird in der Bibel positiv dargestellt
  - o Probt nach langer Treue auch einen Aufstand gegen die Assyrer
  - o **Sanherib** (König der Assyrer) marschiert daraufhin in Jerusalem ein und belagert bzw. zerstört Juda zu großen Teilen → Tiefgreifende demographische, sozial-ökonomische und religiöse Veränderungen waren die Folgen für Juda (auch wenn Jerusalem unversehrt blieb)
- Das Reich Juda beschränkt sich nur noch auf die Stadt Jerusalem → Die historisch nicht zu erklärende Verschonung Jerusalems hat zu einer Art Dogmatisierung des Glaubensinhalts geführt: Weder Stadt noch Tempel können gefährdet werden
- Die im AT beschriebene Kultreform ist nicht historisch glaubwürdig → eher: allmähliche Einführung assyrischer Kulte in Juda, statt plötzlicher Durchdringung
- Hiskijas Nachfolger **Manasse** wird zum Inbegriff des gottlosen Königs, da unter ihm die assyrischen Kulte hauptsächlich eingeführt wurden (tatsächlich muss dies teilweise jedoch schon unter Hiskija geschehen sein) → **KULTISCHE ÜBERFREMDUNG** in Jerusalem und seiner Umgebung unter Hiskija und vor allem Manasse

#### 1.7. Der Untergang des Neuassyrischen Reiches und Josia (639-609 v. Chr.)

- Zwischen 650 und 640 v. Chr. waren die Assyrer aktiv präsent im syrisch-palästinischen Raum → alle Aufstände wurden im Keim erstickt → Sicherheit und Wohlstand herrschten in der Region
- Gründe für den Untergang des Reichs:
  - o Interne Machtkämpfe → Schwächung
  - o Von Norden bedrängten die Meder auf dem nordwestiranischen Hochland Assyrien
  - o Aus Nordwesten kamen die Kimmerier → eroberten Sardis
  - o Babylon war Sammelplatz für antiassyrische Ressentiments
- Völlig unerwartet kam Ägypten den schwachen Assyrern zur Hilfe, da sie wohl erkannten, welche Gefahr von den babylonischen Streitkräften ausging
- König der Babylonier war **Nabopolassar**
  - o Gemeinsam mit den Meder machten sie alle oberen Städte des assyrischen Tigris unbewohnbar und zerstörten auch die bedeutende Stadt Ninive

#### → Der Untergang des mächtigen Neuassyrischen Reiches

- Unter dem jüdischen König Josia wurden nun verschiedene Reformmaßnahmen durchgeführt (assyrische Kultpraktiken entfernt etc.)

- Möglich war diese eigenständige Politik Judas aufgrund des politischen Machtvakuum in Syrien-Palästina nach dem Untergang der Assyrer
- Das AT führt die teils radikalen Reformen auf den Fund eines Dokuments zurück → SEFER HATTORA
  - o = „heiliges Buch“
  - o könnte als eine Art Ur-Deuteronomium betrachtet werden, dass jedoch mit Sicherheit nicht mit dem Dtn identisch ist → Es wurde von **Josia** dazu benützt Kultreinheit und -einheit in Gesamtisrael durchzusetzen
  - o Wahrscheinlich ist diese Zusammenführung von Reform und Buch auf den Dtr zurückzuführen
  - o In Wahrheit war es wohl ein eher langsamer und komplexer Prozess von Reformen
- Josia macht Jerusalem zum Ort der exklusiven Jahweverehrung → wahrscheinlich nicht bis in die gesamte Bevölkerung durchgedrungen
- Die AT-Darstellung, dass Josia versucht haben soll das Großreich von David und Salomo wiederherzustellen, ist ziemlich unwahrscheinlich
- Ägypten setzte seine proassyrische Politik fort und verhinderte eine Expansion Judas
- Josia wird vom ägyptischen Pharao Nachos II. getötet
- Der Dtr hat Josia zu einer Idealgestalt der Nationalgeschichte erhoben

### III. Israel im babylonischen Zeitalter und im Exil

#### 1. Die internationale Lage in Ägypten und Mesopotamien

- Das kurzzeitige Vordringen der Ägypter nach dem Untergang Assyriens wurde schnell von der neuen Großmacht Babylonien gestoppt (unter **Nabopolassar**)
- Die Ägypter konnten nur mit Mühe 601/600 v. Chr. einen babylonischen Angriff abwehren (angeführt vom Kronprinzen **Nebukadnezar II.**)
- Erfolglos versuchten die Ägypter anschließend ihren Einfluss in Palästina-Syrien wiederzugewinnen
- Nebukadnezar versuchte 568 v. Chr. erfolglos Ägypten zu erobern und ab 562 v. Chr. → nach seinem Tode setzte der Verfall des Neubabylonischen Reiches ein

#### 2. Die letzten Könige Judas

- Josias Sohn **Johas** wurde 609 v. Chr. König von Juda, der jedoch nach kurzer Zeit vom Pharao Necho deportiert wurde
- Es folgte 608 v. Chr. **Jojakim**
- Nach Ausbreitung des Neubabylonischen Reiches blieb Juda weiter in politischer Abhängigkeit
  - o Jojakim war in den ersten Jahren treuer Vasall Nebukadnezars, lehnte sich später jedoch unterstützt durch die Ägypter gegen ihn auf
  - o Die Babylonier reagierten jedoch nicht sofort auf die Einstellung deiner Tributzahlungen
  - o Erst 598 v. Chr., als schon Jojakims Sohn **Jojachin** regierte, marschierten die Babylonier in Jerusalem (ohne Gegenwehr des Königs) ein
    - Stadt und Tempel wurden geplündert
- Wie die Assyrer betrieben auch die Babylonier eine Deportationspraxis → jedoch sollten die Deportierten nicht in die neuen Siedlungen integriert werden, sondern konnten ihre eigenen Bräuche auch im Exil leben und pflegen (≠ Assyrer)
- In Jerusalem wurde **Zidkija** von den Babyloniern als König eingesetzt → unter ihm wurde der Jerusalemer Tempel durch die Verunreinigung des Kultbetriebes durch die Babylonier „missbraucht“

#### 3. Die Einnahme Jerusalems

- Zidkija erhob sich 589/8 v. Chr. gegen Babylon, dass sich jedoch mit Nebukadnezar an seiner Spitze, des Umlandes Jerusalems bevollmächtigte → auch Jerusalem selbst wurde schließlich belagert
- Der Prophet Jeremia forderte zu bedingungsloser Unterwerfung auf und wurde deshalb des Verrats bezichtigt
- **587 v. Chr.** wurde Jerusalem endgültig erobert und die Stadt zerstört → die übriggebliebene Bevölkerung wurde ins Exil geführt → UNTERGANG DES SÜDREICHS

#### 4. Das Exil

- Biblische Quelle: dtrG → Ezechiel
- ChrG schweigt über die Exilanten
- Im Auftrag Nebukadnezars wurden alle Kostbarkeiten des Jerusalemer Tempels nach Babylon gebracht (Die Bundeslade verbrannte wahrscheinlich)
- Im Exil schien die Sehnsucht nach Juda unter den Deportierten größer gewesen zu sein, als eine unerträgliche Unterdrückung o.Ä.

#### 5. Juda unter babylonischer Herrschaft

- Biblische Quellen: 2 Kön 25,22-26 und Jer 39-44 → Schicksal Jeremias + Klagelieder des Jeremias
- Babylon setzt in Judäa den Stadtverwalter **Gedalja** ein, der jedoch bald von **Jischmael** getötet wurde (wohl im Auftrag der Ammoniter)
- Judäa muss in trostlosem Zustand gewesen sein: Politische Instabilität, Hoffnungslosigkeit, Zukunftsängste, zerstörte Hauptstadt und Tempel, verschleppte Oberschicht
- Zusätzliche Bedrohung durch die Edomiter, die sich im Negeb ansiedelten  
→ Es entstand ein glühender Hass der Judäer gegen die Edomiter

#### 6. Die Juden in der Diaspora

- Ansiedlung starker jüdische Kolonien in Ägypten, wegen:
  - o Flucht vor den Babyloniern
  - o Jüdische Wurzeln aus vorexilischer Zeit
- Entscheidend für die Geschichte Israels wird jedoch nicht die ägyptische, sondern die babylonische Diaspora – Da diese sich stark assimilierte (anpasste)

Diaspora = ethnische oder religiöse Gruppen, die ihre traditionelle Heimat verlassen haben und „in der Welt verstreut leben“

#### 7. Religiöses Leben und theologische Strömungen im Exil

- Wichtig: Eine kleine, elitäre Minderheit wurde nach Babylon deportiert und konnte dort ihr religiöses und gesellschaftliches Eigenleben entwickeln  
→ Selbst- und auch (AT-)Fremdbetrachtung als eigentlich Kern des israelitischen Volkes
- Ausübung des Jahwekults war unmöglich
  - o Stärkte jedoch den Überlebenswillen des jerusalemer Glaubens
  - o Wichtig: vor allem Ezechiel und Deuterojesaja als Propheten der Exilgemeinde
- Vor allem im Ezechielbuch wird das Aufkommen der messianischen Erwartungen im Exil deutlich
- Deuterojesaja: streng monotheistisch und universalistisch geprägtes Denken
- Jüdischen Bekenntnissen, wie dem Sabbat, Speisegeboten oder der Beschneidung kommt im Exil besonderer Charakter zu → UNTERSCHIEDUNGSMERKMALE DER PARTIKULARITÄT DES VOLKES ISRAEL IM EXIL

### IV. Israel unter achämenidischer Herrschaft

#### 1. Das Achäminidenreich

→ das erste persische Großreich

- Unter dem 6. Perserkönig **Kyros II.** wurde das konkurrierende Mederreich ausgeschaltet und das lydische Königreich Persien einverleibt
- 539 v. Chr. zog Kyros auch im babylonischen Reich ein (regiert von **Nabonid**)  
→ Die Perser wollten die besetzten Gebiete jedoch nicht mit Gewalt unterdrücken, sondern übten sich in Toleranz den Völkeridentitäten gegenüber
- 525 griff Kyros' Sohn **Kambyses II.** erfolgreich Ägypten an
- Es folgte 522 **Dareios I.**, der ebenfalls die tolerante Religionspolitik seiner Vorgänger fortsetzte
  - o Erfolgreiche Wirtschaft
  - o Ausbau von Städten
  - o Erste Konfrontation mit der griechischen Welt
  - o 500/499 v. Chr. begann der ionische Aufstand → Anfänge des Perserkrieges

- Sparta und Athen bekriegen sich → Persien unterstützt Sparta
- Unter **Artaxerxes III.** blüht Persien ein letztes Mal 358-338 auf, indem Ägypten zurückerobert wird
- Die Makedoner besiegten die Griechen und setzten damit auch den Verfall der Perser in Gang  
→ **Alexander der Große** gewinnt die Schlacht bei Issos 333



## 2. Die Rückkehr nach Palästina und der Wiederaufbau

### 2.1. Literarische Quellen

- AT: Esra, Nehemia, ChrG, Haggai, Sacharja 1-8 und Maleachi
- Außerdem fast 400 Ostraka, Papyri und das III. Esrabuch

### 2.2. Die Stimmung bei den Exulanten

- Grundlegend anders und besser als unter neubabylonischer Herrschaft
  - o Freie Bewegungsmöglichkeiten
  - o Eigener Glaube und Bräuche konnten gelebt werden
- Die Mehrheit verspürte keine Neigung in die Heimat zurückzukehren
- Eine kleine Minderheit von Exulanten, die sich im neuen Gebiet nicht zurechtfinden, waren Impulsgeber der messianischen Heilserwartung

### 2.3. Das Kyrus-Edikt → auch Kyrus-Zylinder oder -Erlass

- Im Buch Esra gibt es zwei Fassungen über den Inhalt des Edikts, die stark voneinander abweichen (es geht um den Neubau des Jerusalemer Tempels)
- Die aramäische Originalfassung ist wohl glaubwürdiger als die Hebräische
- Eine Rückwanderung der Exulanten wird wahrscheinlich erst später unter Kambyses oder Dareios I. erfolgt sein

### 2.4. Der Bau des zweiten Tempels

- Nach dem Erlass des Kyrus 538 v. Chr. mit der Genehmigung des Tempel-Wiederaufbaus wurde der Beamte **Scheschbazzar** eingesetzt, um die Durchführung zu überwachen
- Die Grundsteinlegung geschah jedoch erst 520 unter **Serubbabel**

### 2.5. Die erste Rückwanderwelle unter Serubbabel und weiter Rückkehrbewegung

- Die erste Rückkehr erfolgte erst um 520 v. Chr. (≠ Esra)
- Schwieriges Unterfangen:
  - o Trennung von den Zurückbleibenden
  - o Neue Besitzverhältnisse im Heimatland → die alten Rechte waren aufgehoben
- Serubbabel sollte vermitteln und eine Integration organisieren

## 2.6. Die Propheten Haggai und Sacharja

- Haggai verkündete der Gemeinde Jerusalems ein baldiges Engreifen Jahwes, dass zur Verherrlichung führen wird und verbindet dies mit Serubbabel, den er als Messias ansieht → Dadurch soll der Tempelbau vorangebracht werden
- Sacharja benennt zwei Messias:
  - o Serubbabel (weltlich)
  - o Joschua (geistlich)

## 2.7. Die Samarias Widerstand gegen den Tempelbau

- Dissens zwischen den zwangsangesiedelten Samaritanern und den Exulanten, da diese den Ausschließlichkeitsanspruch für den Tempel angaben und eine Zusammenarbeit ablehnten  
→ langandauernder Widerstand
- 515 v. Chr. wurde der Tempel fertiggestellt
- Höhepunkt des Samaritanischen Widerstandes: Der Bau eines eigenen Tempels in Sichem und damit die Absprache des Ausschließlichkeitsanspruches

## 3. Die Restauration unter Esra und Nehemia

- Die Situation im Lande nach der Einweihung des Tempels 515 v. Chr.:
  - o Bestimmung des praktischen Lebens durch das Dtn als „kanonisches, heiliges Buch“
  - o Keine Errichtung neuer Lokalheiligtümer → Die Kultzentralisation in Jerusalem wurde nicht mehr angefochten
  - o Verbreiteter Mangel an religiösem Empfinden und nicht-ernst-nehmen von Geboten
- Eine Restaurationsphase wird notwendig, um die Völker wieder in Einklang zu bringen (auch religiös)
- Nehemia soll die Umfassungsmauer Jerusalems wieder aufgebaut haben
  - o Großer Widerstand durch die umliegenden Reiche (Samaria, Ammon, Araber, Philister)
  - o **Nehemia** ging vorsichtig vor und organisierte einen Wachdienst, der Überraschungsangriffe verhindern sollte
  - o Trotz erheblichen Widerstandes wurde die Mauer fertiggestellt
- Nehemia siedelte einen Teil der Landbevölkerung nach Jerusalem um, was die Bande zwischen Stadt und Land durch Familienverhältnisse stärkte
- Ausgrabungen zeigten, dass Jerusalem kleiner war als zuvor
- Nehemia sorgt für die strenge Einhaltung des Sabbats
- Die Nehemia-Gestalt ist einigermaßen historisch belegt
- Esra hingegen kaum → starke dtr Überarbeitungen zeigen chronologische Ungereimtheiten
- Beide beschäftigen sich mit der Problematik von Mischehen zwischen Judäern und philistäischen/ moabitanischen und ammonitischen Frauen

## 4. Jüdisches Leben außerhalb Palästinas

- Quellen belegen die Existenz einer jüdischen Gemeinde auf der Insel Elephantire
  - o Religiöses Leben war erlaubt
  - o Synkretismus
- Perser erkennen die Gemeinde als dem Jerusalemer Glauben zugehörig an
- Die jüdische Diaspora in Ägypten fühlte sich als einzig legitimer Träger des Namens Israel (→ Jer 42-44)
  - o Trieb einen abgrenzenden Klärungsprozess gegenüber ihrer Umwelt voran
  - o Organisierte ein Gemeindeleben ohne Tempel
- Modellcharakter für die Organisation jüdischen Gemeindelebens auch außerhalb Babylons

## 5. Am Vorabend der hellenistischen Zeit

- Kaum Quellen über die Zeit Israels zwischen Esra/ Nehemia und der Makkabäerzeit  
→ Wenn, dann ohne historische Angaben zur Entstehungszeit oder zu historischen Abläufen

## C. ANHANG: TRADITIONEN ÜBER DIE VORGESCHICHTE ISRAELS

### I. Die Patriarchenüberlieferungen

- Es gibt keinerlei schriftliche Zeugnisse über die Frühgeschichte Israels
- Die Genesis kann zwar nicht als Geschichtsdokument bezeichnet werden, allerdings ergibt der Versuch über die späten Auffassungen Israels, folgende Frühgeschichte nachzuzeichnen:
  - o Starkes Fremdheitsbewusstsein gegenüber Kanaan und den Philistern
  - o Zusammengehörigkeitsgefühl mit den Aramäern  
→ Man kann davon ausgehen, dass die Völker, mit denen Israel sich verbunden fühlt jünger sind – d.h. frühestens um 1200 v.Chr. auftauchen
  - o Die Genesis will nicht Geschichte schreiben, sondern religiöse Historiographie begreiflich machen
  - o Die meisten Texte werden in der exil- oder nachexilischen Zeit verfasst  
→ greifen zwar auf mündliche Traditionen zurück, die aber mit Sicherheit nicht mehr in ihrem Urzustand waren
  - o Viele ätiologische Sagen, die etwas bestimmtes erklären sollen
- Rekonstruierbarer, historischer Kern
  - o Verschiedene alte Kultheiligtümer, die es schon vor der Ansiedlung Israels gab, wurden vom späteren Gesamtisrael übernommen und im Nachhinein schon der Bau auf Jahwe zurückgeführt
  - o Die Patriarchen wurden für die ursprünglichen Offenbarungsträger der Kultorte eingesetzt → Historisch ist damit nur noch der Ort des Kultes
  - o Das späte Israel betrachtet die drei Erzväter als die Begründer ihres Glaubens → sagt jedoch nichts über ihre Historizität
- Die Erzväter werden nicht als „Transhumanz-Nomaden“ dargestellt, sondern als Sippenoberhäupter/ Urisraeliten
- Der Jahweglauben (als ENDPRODUKT EINER LANGEN ENTWICKLUNG DER GEGENSEITIGEN KULTBEEINFLUSSUNG) wurde später bis auf die Erzväter zurück beschrieben (siehe Kinet S. 212)
- Eine Hauptintention der Verfasser war es, Gestalten zu präsentieren, die als Hoffnungsträger in dunklen Zeiten gelten konnten
- Die drei großen Themen: Patriarchen, Exodus und Gottesbund wurden erst später nach zahlreichen redaktionellen Überarbeitungen zusammengefügt → können nicht unkritisch als Bausteine für eine Rekonstruktion der Geschichte verwendet werden
- Kanaan war schon lange vor Israel eine gewachsene Größe mit einer reichen kulturellen Vergangenheit
- Israel hat auf keinen Fall, wie im Zwölf-Stämme-System beschrieben, existiert!  
→ Die Zahlen 12 und 6 für Stämme-beschreiben findet sich mehrfach im AT
- Amphiktyonie-Hypothese von M. Noth: Die Stämme Israels gruppierten sich um das Heiligtum der Bundeslade herum  
→ Wird mittlerweile stark bezweifelt, wobei es keine alternative Erklärung gibt  
→ Eine Mutmaßung: Die 12 Stämme schlossen sich nicht aus religiösen, sondern vielmehr aus politischen Gründen zusammen
- Die Mose-Schar war wahrscheinlich in einem Stamm vertreten und so in der Überzahl, dass ihre Tradition vom Exodus und ihrem Gott Jahwe an die anderen Stämme weitergegeben wurde → FESTIGUNG DES STÄMMEVERBANDES DURCH RELIGIÖSE INHALTE
- Die tiefgreifenden Gegensätze zwischen Nord- und Südreich waren wahrscheinlich von Anfang an latent vorhanden

### II. Exodus und Befreiung aus Ägypten

- Das Exodusgeschehen wird ausschließlich im AT beschrieben, hauptsächlich in Ex 1-15
  - Historischer Kern: Aufenthalt und Vertreibung der Hyskos (vorisraelitische Sippe) aus Ägypten
1. Das ägyptische Ambiente
- Die biblischen Angaben zeigen, dass Ägypten schon immer ein klassisches Zufluchtsland für wirtschaftlich oder politisch in Not geratene Flüchtlinge war → ägyptische Texte bestätigen dies

## 2. Exodus und Geschichte

- Die historische Verifizierung lässt sich auf vier Themenkomplexe reduzieren:
  1. *Welche israelitischen Gruppen waren in Ägypten?*  
→ Hängt mit dem Vorgang der Landnahme zusammen
  2. *Wo haben sich diese Gruppen angesiedelt?*  
→ Laut der Josephsgeschichte im Land Goschen → Es wird bezweifelt, dass die Nomadengruppen nach ihrer Ansiedlung tatsächlich wieder „ausziehen“ konnten → Wahrscheinlich haben sie sich in Ägypten angepasst und sind dort geblieben
  3. *Wann ist ein „Auszug“ dieser Gruppen anzusetzen?*  
→ Laut der Bibel während der Regierungszeit von **Ramses II.** (1290-1224 v.Chr.)
  4. *Wie ist das biblische „Meerwunder“ zu interpretieren und wo wäre es zu lokalisieren?*  
→ Der biblische Bericht vom Auszug ist extrem übertrieben und ausgeschmückt! Was genau sich abgespielt hat, ist nicht entscheidend  

→ Die Geschichte wurde im späten Israel zu einem Grundthema des Glaubens, in das alle Hoffnung auf Befreiung von der Unterdrückung hineininterpretiert wurde!

  
→ Die konsequente Hervorhebung, dass Jahwe für die Rettung verantwortlich war, macht eine historische Rekonstruktion unmöglich

## III. Der Sinai, die Wüstenwanderung und die Gestalt des Mose

- wurde wahrscheinlich auch erst sekundär mit Landnahme und Exodus verbunden
- Historisch ist nichts glaubhaftes mehr in dem Geschehen des AT auszumachen
- Einziger Kern: Eine Gruppe, die später Israel wurde, brachte seine Gottesvorstellungen mit einem Berg in Verbindung
- Die Episode vom Goldenen Kalb ist eine polemische Darstellung des Kultes im Nordreich seit Jerobeam I. von Israel
- Entscheidende Figur ist Mose → mit ihm sind alle fundamentalen Voraussetzungen für Leben und Bestehen Israels grundgelegt  
→ Es wurde nachträglich viel in die Mose-Gestalt hineininterpretiert  
→ Ein historischer Kern ist aus dem AT nicht mehr herauszufiltern  
→ Die Figur bleibt im Dunkeln